

anführen. — Das Werk soll und kann hier nicht kunstgeschichtlich gewertet werden, sondern es soll hier nur auf seine Wichtigkeit für die Kulturgeschichte der Zeit Karls IV. und Wenzels IV. sowohl in Böhmen als auch im Reich hingewiesen werden. Deshalb wecken das größte Interesse zwei einleitende Aufsätze: der von František K a v k a über die böhmische Geschichte dieser Zeit (S. 7—18), der freilich sehr knapp gehalten werden mußte, und eine kunstgeschichtliche Zusammenfassung von Jaroslav Pe š i n a und Jaromír H o m o l k a , *České země a Evropa* [Böhmische Länder und Europa] (S. 19—55), wo die böhmische Kunst dieser Zeit im breiten Rahmen der europäischen Gesamtentwicklung gewertet wurde (und wo der Anmerkungsapparat am schmerzlichsten vermißt wird), d. h. es werden nicht nur fremde Einflüsse vermerkt, sondern es wird auch der Ausstrahlung der böhmischen Kunst nach außen Rechnung getragen. Das Gesamtwerk stellt sich würdig dem fast parallel erschienenen deutschen Kollektivwerk (vgl. unten) zur Seite, ja in manchen Fällen sieht man hier innigere Vertrautheit mit dem Material und der Problematik überhaupt, ganz abgesehen davon, daß der Blickwinkel ja doch anders gewählt wurde. Deshalb ist nur zu begrüßen, daß inzwischen eine französische Fassung für Weihnachten 1971 angekündigt worden ist. — Zum Schluß einige kleine Berichtigungen: S. 327 wird immer noch über die „Buchbinder“ des Königs Wenzel gesprochen, obwohl es sich bei dem herangezogenen Beleg um den Druckfehler eines Werkes von A. Sedláček handelt (es muß „Koch“ heißen: tschechisch kuchař statt knihař; in der Quelle steht freilich *cocus*); S. 334 Nr. 418 beschreibt natürlich die Goldbulle Karls IV., wobei die dazugehörige Tafel 164 sein königliches Majestätswachssiegel wiedergibt. Auch bei manchen Inschriftentranskriptionen wäre mehr Verlässlichkeit wünschenswert (z. B. S. 339 Nr. 430).

Ivan Hlaváček

Gotik in Böhmen, hg. von Karl M. S w o b o d a , München 1969, Prestel-Verlag, 487 S. mit 249 Bildtafeln und einer Karte. — An dem Sammelwerk, das laut Untertitel „Geschichte, Gesellschaftsgeschichte, Architektur, Plastik und Malerei von der Mitte des 13. bis zum Anfang des 16. Jh. darstellen will, haben sich folgende Forscher beteiligt: Karl S c h w a r z e n b e r g , Ferdinand S e i b t , Erich und Hilde B a c h m a n n , Gerhard S c h m i d t , Götz F e h r und Christian S a l m . Volle Anerkennung gilt schon auf den ersten Blick der äußeren Ausstattung des Buches, besonders den vorzüglichen Fotos Werner Neumeisters. Zu loben ist aber auch der darstellende Teil, in dem so gut wie alles bisher Bekannte verwertet und gelegentlich durch eigene Forschung vertieft worden ist. Etwas kurz geraten ist Schwarzenbergs Kapitel über die eigentliche Geschichte des Zeitraums, das deshalb nicht viel mehr als eine subjektive Auswahl der Tatsachen bietet. Besser ausgewogen ist der Abschnitt von F. Seibt, der sich auf viele eigene Forschungen stützen konnte und die inneren Zusammenhänge gut skizziert. Man vermißt allerdings auch manches in diesem Buch, vor allem ein paar Bemerkungen über die literarische Entwicklung, die bekanntlich in engem Zusammenhang mit der Kunstentwicklung stand. Was diese nun betrifft, scheint besonders die ältere tschechische Forschung vernachlässigt worden zu sein, obwohl dort keineswegs alles als überholt gelten kann (so fehlen die Namen Wocel, Braniš, auch manche Arbeiten von A. Matějček, K. Chytil u. a.); in einem kurzen Forschungsbericht hätte da noch manches Nennenswerte untergebracht werden können. Von neueren Arbeiten vermißt man das große tschechische Sammelwerk *Architektura v českém národním dědictví*, dann das grundlegende Werk von V. Denkstein über die böhmischen Pavesen (das auch englisch erschienen ist) und